© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

linge gut in Blechkisten verpackt und verlötet hatten, marschierten wir etwas allzusehr bepackt auf Yurimaguas los. Der Weg war diesmal bedeutend besser, obwohl wir an manchen Stellen immer noch bis an die Knie im Schlamm versanken. Am letzten Reisetage tobte ein Gewitter, und der Regen goß volle 5 Stunden lang in Strömen herab, so daß wir bald in den Vertiefungen bis über die Hüften durchs Wasser waten mußten. An einer Stelle rauschte ein breiter wilder Strom durch das tiefe Waldtal. Wir verloren bald den Grund unter den Füßen und wurden von der starken Strömung mit fortgerissen, bis wir uns endlich an einem quer über angeschwemmten Baumstamm entlang gearbeitet hatten und schließlich wieder Grund unter die Füße bekamen. Den schönen Morpho Hélena, die diese Reise mitmachten, ist nichts passiert und dürfte ihnen nicht anzusehen sein, unter welchen Umständen und auf welchen Wegen sie in die Sammlungen gebracht wurden. In Yurimaguas, wo wir in unserm Paradeanzug ankamen, wurden wir in liebenswürdiger Weise von Don Eloy Sifuentes in dessen Familie aufgenommen und mit reiner Wäsche und Kleidern versehen. Nachdem wir uns hier einige Tage aufgehalten hatten, wurde der Rückmarsch nach Juanjui über Tarapoto angetreten, daselbst kamen wir nach 1 monatlicher Abwesenheit wieder glücklich an.

Mein kleiner Sohn, der von einer gräßlichen Indianerkrankheit angesteckt worden war, war voller Wunden. Zum Ueberfluß wurde meine Frau beim Pflegen des Kindes auch noch davon angesteckt, und beide hatten volle 5 Jahre schwer darunter zu leiden. Wir hatten nun auch den Landweg nach dem oberen Huallaga kennen gelernt; dieser führte meist am Ufer des Flusses entlang und war nicht ganz so erbärmlich wie viele andere Waldwege.

Fortsetzung folgt.

Der Neudruck der in unserem Verlage erschienenen Reisebeschreibung kartoniert mit 5 Bildern aus dem Urwaldleben des Verfassers ist nur für Mitglieder und Abonnenten der vereinigten Zeitschriften zu deren Eigengebrauch zum Vorzugspreis von R.-M. 1.80 (zuzüglich 15 Pfg. für Porto) durch die Geschäftsstelle der Entom. Zeitschrift zu beziehen. Regulärer Preis im Buchhandel R.-M. 2,70.

Kleine Mitteilungen.

Bezugnehmend auf den Artikel des Herrn **Warnecke:** „Ueber die Verbreitung von *Gnophos furváta* Schiff. in Mitteleuropa" melde ich auch für hier das Vorkommen dieser Art. Fundort ist ein warmer, trockener Bergabhang in Südlage, welcher neben einigen hohen Eichen mit allerlei Gestrüpp, besonders Besenginster und Schlehen, bestanden ist. Der Falter ist nicht häufig. Ich muß noch bemerken, daß der Fundort im Idartal (Nebental der Nahe) liegt, doch dürfte der Falter auch im ganzen Nahetal oberhalb Münster a. Stein vorkommen.

Fritz Klein, Idar (Nahe).

Gnophos furváta Schiff. Herr R. Heinrich, Charlottenburg, macht in Nr. 8 die interessante Mitteilung, daß die Art vor etwa 55 Jahren bei Unkel a. Rh. von ihm beobachtet wurde und vermutet das Vorkommen der-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selben bis Bonn. In der weiteren Umgebung meiner Vaterstadt Bonn sammele ich nun eifrigst seit mehr als 40 Jahren, ohne daß mir je *Gn. furváta* vorgekommen wäre. Auch bei Unkel, Erpel, Remagen im Ahrtal habe ich sie nicht gefunden. Wohl beobachtete sie mein Freund Hauptmann Dr. Arnold **Schultze**, der bekannte Kenner der westafrikanischen Insektenfauna, vor Jahren bei Winningen a. d. Mosel. Wahrscheinlich geht es mit *Gn. furváta* wie mit so mancher anderen Art, nämlich, daß ihre nördliche Verbreitungsgrenze in den letzten Jahrzehnten nach Süden zurückgedrängt wird. So geht es hier z. B. mit *Sátyrus circe* F., *hermíone* L., *Arctía víllica* L., *Callimórpha quadripunctária* Poda, die, früher hier nicht selten, bereits verschwunden oder im Verschwinden begriffen sind.

C. F. Frings-Bonn.

Zu dieser Bemerkung unseres alten und erfahrenen Mitgliedes möchte Red. nur noch hinzusetzen, daß auch Arten andrer Insektenordnungen weiter nach **Süden** zurückgewichen sind, besonders Orthoptera (s. lat.). — Wenn demgegenüber von gewisser Seite immer wieder auch ein entgegengesetztes Verhalten gemeldet wird, so folgte daraus (diese Feststellungen als reell vorausgesetzt!) logischerweise, daß es sich — in beiden Fällen — eben gar nicht um Temperatureinflüsse (im Sinne der berühmten „Tertiärzeithypothese") handelt, sondern um andere Faktoren der Umwelt der Insekten, oder gar um „innere Gründe" (was natürlich nur eine Umschreibung unserer Unkenntnis der bzgl. Faktoren ist). — Weitere Nachrichten erbeten! **Red.**

Gnophos furváta Schiff. Fehlt im Oberlande. In Mittelsteiermark wenig verbreitet und selten. Frauen-Kogel bei Judendorf (Schieferer), Peggau ♂♀ im August (v. Rabcewicz) Schöckelgebiet, Schieferer leg. (Nach Strobl. i. l.).

Untersteiermark: Am Hum bei Tüffer, einzeln am 10. bis 15. August (Prinz). Ratschach (Hafner); Cilli, Anfangs bis Mitte August (Preishecker).

Der Falter fliegt auch in den ungarischen Grenzgebieten. (Aus Fritz Hoffmann und Rudolf Klos, Die Schmetterlinge Steiermarks VI, p. 51.).

Da ich bezüglich eines Vorkommens dieser Art in Kärnten in meiner Fauna Steiermarks keinen negativen Schluß zog, wird *furváta* auch in Kärnten und in Krain vorkommen. In Ungarn fliegt die Art nächst der steirischen Grenze und wohl auch in anderen Teilen dieses Landes.

Daß *furváta* rauhe Gegenden in höheren Lagen meidet, ist auch aus seinem Vorkommen in Steiermark ersichtlich. Es wundert mich, daß die Art in der Schweiz noch in 2400 m gefunden wurde, in Steiermark nur bis ca. 400 m.

Fritz Hoffmann, Jaraguá do sul, Sta. Catharina, Brasilien.

Cólias crócëus Fourcr. (edúsa F.) Schon seit Anfang August fliegt hier der Falter recht zahlreich. Am 19. VIII. 1928 fing ich auf einer Sammeltour eine Anzahl Falter, darunter 4 ♀♀, wovon 1 ♀ Form *hélice*. Etwa 40% der fliegenden *Colias* sind *crócëus*, die restlichen 60% *hýale*; die blühenden Kleefelder **wimmeln** geradezu von den Faltern. — Bemerkenswert ist, daß man nach 1 Uhr nachmittags kein ♀ mehr antrifft. Woran liegt dies? Dieselbe Beobachtung machte auch Herr Corvínus, hier, der bei seinen Nachmittagsexkursionen nur ♂♂ heimbrachte. **Karl Heidelberger**, Homburg v. d. H.-Kirdorf.

Cólias cróceus fing ich in 2 männlichen Exemplaren am 12. August d. J. am Dorfe Grube bei Potsdam. Diese Stücke sind kleiner, als die meiner Sammlung aus Kassel und von der Riviera, und seit 1895 sind dies die **ersten** von mir beobachteten *cróceus* im Potsdamer Gebiet. Beide Tiere sind völlig frisch, was mich aber nicht hindert, sie als Gäste zu betrachten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gern erinnere ich mich des Jahres **1879**,* (ein Sonnenflecken-**Minimum**! Red.) in dem ich als Schüler in Kassel ein Massenauftreten von *cróceus* im August und September beobachten konnte; jedoch war die erste Generation im Frühjahr eine Rarität, und nur 1 Exemplar wurde am 4. VI. erbeutet. Hieraus kann man den Schluß ziehen, daß diese häufige Sommergeneration nur durch Zuwanderung zu erklären ist, und der öfter beobachtete rasende Zickzackflug dieses Falters beweist wohl am besten die gewaltige Flugkraft dieses Wandervogels. **H. Auel.** Potsdam.

Prof. **Rupp** (Köln) fing (**EZ XXXIX** 323) 1879 zahlreiche Ex. von *Cólias cróceus* im Taunus, 1908 einige in Köln, 1925 im südl. Schwarzw. (bei Zell).

Herrn Hepp's Bemerkungen über *Pyraméis cárdui* erscheinen in Nr. 13 in Fortsetzung! **(Red.)**

Auskunftsstelle.

Anfrage V. Leider ist der „Seitz" der pedantischen Vorschrift gefolgt, daß Namen so gedruckt werden, wie sie zuerst auf dem Papier gestanden haben. Also weil F. *oedíppus* und erst O. *oedípus* schrieb, muß der alte, eklige Druckfehler verewigt werden. Siehe das noch garstigere *Araschnía* und *Gonepterix* und *Ematurga* etc., auch *Acronicta* (statt *y*). — Will nicht ein Sammelfreund, der Zeit hat, diese Fehler einmal der Reihe nach mit Seitenangabe veröffentlichen, sodaß jeder Seitzbesitzer sein Werk danach verbessert? Aug. Spannert und Spuler haben ja das meiste schon vorgearbeitet. Prof. **Fr. Rupp**, Köln.

Zusatz der Red. zu Anfrage V: Das Sündenregister von Namen „barbarisierten" Lateins (oder Griech.) — nicht nur im „Seitz" — ließe sich noch stattlich vermehren: *Yponomeuta* (statt: Hypo.), *gállii*, *Hybérnia* (statt Hib.) usw. — Auch aus andern Ordnungen: *Myrméleo* (statt *Myrmecóleo*, doch dürften derartige Verkürzungen auch im klass. Lat. u. Griech. nicht ganz fehlen!), *Aeschna* (für ?-lat. aés-chra aus griech. ais-chrá [ch wie k in Kahn zu sprechen] – die Schreckliche). Doch genug des „Schrecklichen!" **Red.**

Anfrage VI. Schon lange sind im „Seitz", Indische Spinner und Schwärmer, die *Sphingiden* in einer Reihe Tafeln abgebildet; bis aber der Text dazu erscheint, das kann noch lange dauern. Will nicht jemand zu diesen Abbildungen einstweilen einen kurzen Kommentar schreiben? Genauen Namen, Autor, Vorkommen, Seltenheit, besonders etwas Differential-Diagnose; auch: wie verhält sich *Hipp. velox* (Tfl. 60) zu dem amer. *Eur. aper* und der *velox* (Tfl. 67 b) zu *celerio?*

Wem der Rothschild-Jordan zur Verfügung steht, braucht den ja nur ein wenig zu exzerpieren; es handelt sich ja nur um eine einstweilige Orientierung für Besitzer indischer *Sphingiden!* Prof. **Fr. Rupp**, Köln.

Zu **Anfrage II** sind noch Angaben der HH. **Bachmann** (München) und **Nagel** (Hannover) eingelaufen, welch letzterer die S. 73 gemachten Angaben präzisiert, vielen Dank; ebenso von den HH. **Rupp** (Köln) und **Frings** (Bonn). — Es fehlen noch Nachrichten aus dem Rg.-Bez. Frankfurt (**Oder**) und Schlesien.

O. M.-P.

---

*) Man vgl., was Prof. Seitz in der letzten E. R. dazu sagt! **Red.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. 155-157